

## Silvestergruß und Neujahrslied

Am Ende des Jahres schauen wir zurück und voraus. Wir können Bilanz ziehen: was war gut, worüber haben wir uns gefreut, wofür können wir Gott danken? Aber auch, was hat uns Kummer bereitet und Sorgen gemacht?

Und wir schauen voraus: Ach, Herr, lass das Jahr besser werden. Schenke Frieden, behüte uns. Gib dem neuen Jahr deinen Segen.

Einen Liedtext mag ich besonders gern an diesen Tagen zum Gebet machen

*Der du die Zeit in Händen hast*

*Herr, nimm auch dieses Jahres Last*

*und wandle sie in Segen.*

*Nun von dir selbst in Jesus Christ*

*die Mitte fest gewiesen ist;*

*führ uns dem Ziel entgegen.*

Ein paar kurze Gedankensplitter dazu:

Gott ist treu, er lässt uns nicht los. Jeder Augenblick und sei er noch so „bescheiden“, nichts geschieht außerhalb seines Bereiches, fällt aus seiner HAND:

So nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.

Die schwierigen, die traurigen, die bitteren, die uns belastenden Erfahrungen des vergangenen Jahres. Loslassen. Abgeben!!!!

Gott will, dass wir nicht gebeugt unter Ängsten und Sorgen leben, sondern aufrecht, gelassen und heiter ins neue Jahr gehen: *“vergnügt, erlöst, befreit“*.

Freilich das geht nicht von jetzt auf gleich, so wie ein Schalter den man einfach umlegt. Es ist ein Prozess, ein Prozess des Loslassens, ein Prozess der Veränderung, ein Prozess der Arbeit an mir selbst.

Von daher heißt es bei Jochen Klepper auch: Nimm die Last und WANDLE sie in Segen.

Gottes Segenshandeln ist ein Wandlungsprozess.

Dass sich Schmerz und Trauer, Verletzungen und Streit in Segen verwandeln kann, braucht seine Zeit. Das darf mit Klagen anfangen: Warum hast du das zugelassen? Ich darf auch mal sauer sein auf Gott. Er hält das aus. Aber dabei: Dennoch halte ich mich stets an dir. Vertrauen!!!

Ich traue es Gott zu, dass er mich daran reifen und wachsen lässt, und daraus Segen macht für mich und andere. Was ich durch die eigene durchlebte Krise gelernt habe, kann ich weitergeben.

Gott wandelt die Last in Segen, das gilt natürlich auch im Blick nach vorne: Was muss ich noch mit uns neue Jahr mitnehmen: was ist noch ungelöst, unverarbeitet, was bleibt noch Aufgabe?

Woran muss ich noch arbeiten? Auf wen muss ich zugehen, in welche Beziehung soll ich noch investieren, auch um meiner selbst willen.

Jochen Klepper schrieb dieses Lied als Neujahrslied! Er blickte schon auf das neue Jahr und der damit verbundenen Sorge mit Recht.

Jochen Klepper sah seine Existenz als Schriftsteller bedroht. Er hatte eine jüdische Frau geheiratet und bekam daher Schreibverbot. Seine Familie und seine beiden Töchter waren zunehmenden Repressalien ausgesetzt.

Im Gegensatz zu seinem Leben in der NS-Zeit geht es uns unvergleichlich gut und im Gegensatz zu vielen Regionen dieser Erde, ich nenne nur Ukraine.

Und dennoch kriegen auch wir die Auswirkungen des Kriegs zu spüren. Flüchtlinge, Teuerungen. Der Krieg macht Angst und unsicher und auch damit gehen wir ins neue Jahr.

Wohin also mit unserer Angst? Wir gehen zur Mitte, zum Kreuz, in dem alles Leid alle Last gebündelt ist: Ich bin für dich! Ich sehe dich – So die Jahreslosung: Du bist ein Gott, der mich sieht! 1. Mose 16,13. Und das heißt: ich kenne dich, ich übersehe dich nicht und nehme deine Ängste und Sorgen ernst. Mir kannst du alles abgeben- ich gehe jeden Schritt mit dir.

So dürfen wir getrost und voller Zuversicht beten:

Bleib du uns gnädig zugewandt

und führe und an deiner Hand,

damit wir sicher schreiten.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnetes und behütetes neues Jahr 2023.

Ihr Thomas Schorsch